CHESA Planta
SAMEDAN

Tätigkeitsbericht 2024 der Fundaziun de Planta Samedan (FP)

Einführung

Die Chesa Planta ist ein historisches Herrschaftshaus im Zentrum von Samedan. Als eines der grössten Privathäuser des Engadins gehört es mit seiner parkähnlichen Gartenanlage zu den bedeutenden Bauten Graubündens. Neben dem nördlichen Teil aus dem späten 16. Jahrhundert entstand um 1780 der nach Süden ausgerichtete Teil mit spätbarocken Wohnräumen und Korridoren, die heute das Wohnmuseum beherbergen. Vorerst im Besitz der Familie von Salis ging die Liegenschaft 1817 durch Heirat an die Familie von Planta über, die bis um 1900 ganzjährig hier wohnte.

Auf Wunsch von vier weiblichen Nachkommen der Familie von Planta Samedan wurde das Haus samt Inventar 1943 in die öffentlich-rechtliche Stiftung Fundaziun de Planta Samedan (FP) überführt und 1946 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Der Stiftungszweck beinhaltet die Unterhaltung einer öffentlichen rätoromanischen Bibliothek sowie die Pflege und Förderung der rätoromanischen Sprache und Kultur.

Heute ist die Chesa Planta ein drei-spartiges Kulturhaus. Neben den Bibliotheken und dem Archiv beherbergt es ein vielseitiges Wohnmuseum mit Beständen, die bis ins 16. Jh. zurückreichen. Das Haus bietet ein einzigartiges und authentisches Ambiente für ein Kulturangebot, das seit den 1980er-Jahren durch vielfältige Veranstaltungen ständig ergänzt wird. Zudem führt die FP Romanischkurse für Bewohner:innen des Engadins und für Gäste durch, die einen Einblick in die rätoromanische Kultur ermöglichen und grosses Interesse wecken. Diese Sommerkurse finden seit 1972 in den Sommermonaten in Samedan und seit 2020 im Herbst in Sils i. E. statt.

Tätigkeiten und Projekte 2024

Die Kultursaison 2025

Das vielseitige Kulturprogramm wird von der Geschäftsleiterin konzipiert und während der wärmeren Monate unter ihrer Führung umgesetzt. Neben den Informationen für die Besuchenden ermöglichen die Fotos und Literaturzitate im Booklet Einblicke ins Haus und in seine Kulturwelt (vgl. www.chesaplanta.ch/cultura/programm-archiv).

Die **Saisoneröffnung und Vernissage der Wechselausstellung am 8. Juni** war musikalisch von Barockmusik umrahmt, die teilweise auf historischen Flöten aus der Museumssammlung vorgetragen wurde. Unter dem Titel *Cur chi vain cler* waren ausgewählte Objekte aus dem Museum ausgeleuchtet – die Ausstellung (Juni–Oktober 2024) wurde im Rahmen von *Splendur e sumbriva – Licht und Schatten im Engadin*, einem Gemeinschaftsprojekt des Vereins Chesas da cultura Engiadina mit Teilnahme von vierzehn regionalen Kulturhäusern, gestaltet. Im kleinen, in zwei Sprachen aufgelegten Katalog zur Ausstellung, hat Valeria Badilatti zu den Objekten passende rätoromanische Gedichte aus verschiedenen Epochen zusammengestellt.

Wie in den vorangegangenen Jahren umfasste das Kulturprogramm **Konzerte unterschiedlicher Musikrichtungen**, von Giacomo Puccinis Oper *La Bohème* zu Klezmermusik-Interpretationen von Bündner Musiker:innen bis zur zeitgenössischen Musik einheimischer Gruppen, das Duo Janett-Gabriel und, in Zusammenarbeit mit Cultura Samedan, Cinzia Regensburg mit ihrer Band. An einem schönen Sommertag fand zudem im Park der Chesa Planta ein Openair-Event mit lokalen, nationalen und internationalen Musiker:innen statt.

Einblick in die Geschichte des Hauses gab die Eigenproduktion das **Tanztheaters** *La barunessa* von Riikka Läser, eine Interpretation des Lebens von Mit-Stiftungsgründerin Marie Bertha von Planta (1889–1972). Die Inszenierung wurde fünfmal vor einem voll besetzten Saal aufgeführt.

Der **Literaturtag** *Favella bella* zum Abschluss der Romanischwochen in Samedan richtete sich sowohl an Kursteilnehmende als auch an romanischsprachige Gäste und Einheimische. Das vielseitige Programm umfasste ältere und zeitgenössische rätoromanische Literatur. Die Präsentationen von Wissenschaftler:innen und Autor:innen aus Graubünden und den Dolomiten wurden musikalisch und tänzerisch begleitet.

In Zusammenarbeit mit der Vereinigung Pro Grigioni Italiano wurde der **Film** *I Giacometti* der Scuoler Filmemacherin Susanna Fanzun gezeigt.

Nebst der erwähnten Beteiligung am museenübergreifenden Ausstellungsthema beteiligte sich die Chesa Planta auch am regionalen Architekturerlebnis **Open Doors** und an der **Engadiner Museumsnacht**. Sowohl an diesem Tag wie auch an der Ausstellung gab es ein auf **Kinder** ausgerichtetes Zusatzprogramm. Das Schattentheater wurde Ende Saison auch von Oberengadiner Schulklassen besucht.

Sprach- und Kulturwochen

Die zweiwöchigen Romanischkurse in Samedan wie auch die Woche in Segl, beide mit einem reichhaltigen Rahmenprogramm, waren gut besucht. Die Geschäftsleiterin konnte wieder ausgewiesene jüngere und ältere Lehrpersonen verpflichten, sodass für Abwechslung der Dozent:innen gesorgt war.

Der zweite Band des überarbeiteten Lehrmittels *Rumauntsch cun schlauntsch* und das begleitende Übungsbuch, nach dem Konzept von Chatrina Urech und mit Illustrationen von Pia Valär, standen rechtzeitig bereit und stiessen bei Lehrenden und Lernenden auf ein positives Echo.

Bibliothek und Museum

Die Öffnungszeiten von Bibliothek und Museum richten sich weiterhin aus heizungstechnischen Gründen nach der Saison: Während die Bibliothek im Winter an einem und im Sommer an drei Halbtagen offen ist, sind die Öffnungszeiten und die regelmässigen Führungen des Museums auf die Kultursaison beschränkt. Nur auf speziellen Wunsch hin finden Privatführungen auch in den Wintermonaten statt.

Neben dem Normalbetrieb in Bibliothek und Museum wurde Anfang 2024 ein mehrjähriges Erschliessungs- und Inventarisierungsprojekt aufgegleist, das vom Kanton Graubünden, von der Region Maloja wie auch von regionalen und nationalen Privatstiftungen unterstützt wird.

Zum Projekt gehört die Sicherung und Vollendung der bisherigen Katalogisierungsarbeiten mithilfe der seit Anfang 2024 eingesetzten Bibliothekssoftware WinMedio. Zum Start des ersten Projektteils (2024–2026) begannen im Spätsommer 2024 die Bibliothekarinnen zudem mit einer Bibliotheksinventur und mit der Ordnung, Inventarisierung bzw. Katalogisierung des seit 1989 eingelagerten Nachlasses der Redaktorin und Förderin der romanischen Sprache Domenica Messmer und der dazugehörigen Privatbibliothek.

Um die Inventare der Sammlungen online sichtbar machen zu können, war es nötig, dass sich die FP auch für eine Archivsoftware entscheidet. Nach Abklärung der sinnvollen Möglichkeiten, die auch eine regionale Vernetzung sicherstellen sollten, entschloss sich der Stiftungsrat (SR) zur Teilnahme am kantonalen Kulturportal *Porta cultura* (vgl. portacultura.gr.ch).

Mitarbeiterinnen des kantonalen Amts für Kultur haben bereits vorhandene Inventare der Museumsobjekte in Hinblick auf eine Migration auf das Kulturportal aufgearbeitet. Für die Illustration der Einträge wurde zum Jahresabschluss ein grosser Teil der Gemäldesammlung des Hauses fotografiert. Zudem beschäftigte sich die Geschäftsleiterin mit umfassenden Vorbereitungen für die Aufarbeitung der historischen Kleidersammlung, die im Frühjahr 2025 beginnen soll.

Gartengestaltung

Wie seit mehreren Jahren wurde auch 2024 der Garten in das Kulturprogramm einbezogen: Neben der Installation *Rischs* im Park, eine historische Frauengestalt der Puschlaver Künstlerin Manuela Dorsa, wurde unter dem Titel *Giardin poetic* der kleine Garten neben dem Eingang neu gestaltet: Während der Dichter-Gärtner Alfons Clalüna zu Ehren von Lily und Max Vischer-von Planta eine Reihe von Lilienzwiebeln und weitere Blumen setzte, die während der Sommersaison zum Blühen kamen, wurde die innere Seite der Gartenmauer mit Gedichten und Übersetzungen zeitgenössischer und historischer

Dichter:innen aus der Region gestaltet: Gian Fadri Caderas, Artur Caflisch, Selina Chönz, Alfons Clalüna, Clementina Gilly, Göri Klainguti, Irma Klainguti und Jessica Zuan. Eine bequeme Gartenbank lädt zum Sitzen ein, in einer regensicheren Box warten Bücher der genannten Autor:innen auf blätternde Hände.

Auszug Kulturarchiv und Neugestaltung der Chesa Planta

Per Ende September 2024 ist das seit gut 25 Jahren in der CP eingemietete Kulturarchiv Oberengadin in das frisch renovierte Chesa Planta in Zuoz und somit in für seine Tätigkeit eigens eingerichtete Räumlichkeiten umgezogen. In Samedan ist gleichzeitig eine Reihe von Räumen der unteren Etagen frei geworden, die nun auf eine Auffrischung und neue Nutzung warten.

Der Neubestellung des Stiftungsrats entsprach also auch einer neuen Ausgangslage: Die seit Jahren vorbereitete Renovation des Hauses sollte angegangen werden. Die Präsidentin ad interim Emilia Zangger und die Geschäftsleiterin hatten gleich zum Einstieg für wichtige Impulse gesorgt: nebst der Mängelliste nach der Besichtigung des Hauses mit den langjährigen Hausarchitekten Renato und Reto Maurizio präsentierten – dem SR zur Inspiration – die Innenarchitekten Derungs und Gasser eine erste Projektskizze, in der das Potential des alten Patrizierhauses in neuem Licht aufgezeigt wurde.

Das Kennenlernen des vielseitigen Hauses durch den neuen SR wurde bereits im Frühjahr 2024 durch den Betreuer des Denkmalschutzes GR Johannes Florin begleitet. Nach ersten Diskussionen konstituierte sich eine «Renovationsgruppe», die damit begann, erste Konzeptvorstellungen zu entwerfen.

Neben der anstehenden Instandhaltung des Hauses ist es aus verschiedenen Überlegungen unabdingbar, im historischen Gebäude nun neue Nutzungsmöglichkeiten zu erschliessen.

- Wie erwähnt versinkt das weitgehend ungeheizte alte Gebäude während der kalten Monate in einen langen Winterschlaf. Die Bibliothekarinnen können höchstens wenige Stunden im Haus arbeiten, was einer kontinuierlichen Aufarbeitung der hochwertigen Bestände entgegenläuft. Die Geschäftsleiterin arbeitet im Homeoffice.
- Wichtigste Grundlage für eine Neuausrichtung ist also eine Heizung, die insbesondere den Nordtrakt des Hauses und die Bibliothek einbeziehen soll. Sinnvolle Möglichkeiten der Wärmedämmung werden einbezogen.
- In den dafür geeigneten Räumen sollen neue Nutzungsmöglichkeiten entstehen: denkbar sind Coworking-Spaces, Arbeits- und Büroräumlichkeiten für Kulturorganisationen, für Medien und gewerbliche Zwecke; Büroräume, Anwaltskanzlei, Therapieräume und/oder ähnliches.
- Veranstaltungsraum (bisher), Seminarraum, zeitgemässe Toiletten, Garderobe, Ateliers und Repräsentationsräume sollen zukünftig auch mit weiteren Nutzenden geteilt werden können.

Im Spätsommer wurde der Hausarchitekt mit einer Machbarkeitsstudie beauftragt, die neben der Aufnahme zeitgenössischer Pläne die Erstellung eines Raumbuchs und Erarbeitung eines Raumkonzepts umfasste. Über die Wintermonate wurden Messungen der Radonausstrahlung und der Feuchtigkeit der Räumlichkeiten im Untergeschoss durch einen Gebäudephysiker veranlasst. Nach Abschluss dieser Vorarbeiten wird das weitere Vorgehen definiert.

Finanzen und Fördermittel

Die Fundaziun de Planta Samedan als öffentlich-rechtliche Körperschaft verfügt aktuell über ein Eigenkapital, das aus ausserordentlichen Einnahmen erwirtschaftet wurde. Die regelmässigen Einnahmen sind jedoch zu tief, um die laufenden Aktivitäten und den Unterhalt des Hauses zu tragen.

Die Romanischkurse wie auch die Veranstaltungen werden durch Kursbeiträge und Eintritte wie auch durch Privat-Sponsor:innen mitgetragen. Dennoch ist eine regelmässige, breit abgestützte finanzielle Unterstützung notwendig.

Regelmässig wird die FP in ihren Projekten vom Gönnerverein Amihs da la Chesa Planta Samedan unterstützt. Wichtigste Grundlagen der Fördermittel sind die Leistungsvereinbarungen (LV) mit dem Kanton Graubünden, mit der Standortgemeinde Samedan und den Gemeinden des Oberengadins. Mit beträchtlichem Aufwand suchen wir zudem jährliche Unterstützung bei öffentlichen und privaten Institutionen, Stiftungen und Mäzenen, die sich mit den entsprechenden Sparten beschäftigen oder diese unterstützen.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Wichtigstes Kommunikationsmittel, das gleichzeitig Aktualität und Vergangenheit abbildet, ist auch für die FP ihre Webseite, https://www.chesaplanta.ch/home

Diese Onlinepräsenz wird von einem Instagram und einem Facebook Auftritt ergänzt, Sprachkurse und Veranstaltungen werden zudem über Plakate, Versände, in der Tagespresse und den elektronischen Medien beworben.

Regelmässige werden die Anlässe der Chesa Planta insbesondere in der regionalen Presse kommentiert und eine gelegentliche Medienpräsenz in überregionalen Publikationen verleiht den Aktivitäten der FP weitere Ausstrahlung.

Organisation und Personelles

Stiftungsrat

Nach der Verabschiedung der langjährigen SR-Mitglieder Andràs Bodoky, Jost Falett, Andreas von Planta und Chasper Pult im Dezember 2023 konstituierte sich der neu zusammengesetzte Stiftungsrat Anfang 2024. Funktionen, Aufgaben und Zuständigkeiten wurden im Lauf des Jahres folgendermassen definiert:

Annetta Ganzoni	Präsidentin, Bibliotheken und Sammlungen
Emilia Zangger	Vizepräsidentin, Finanzen, Stiftungsratsadministration
Valeria Martina Badilatti	Personal und Bibliothek
Roman Grossrieder	Finanzen, IT
Andrea Parolini (bis Ende 2024)	Gemeinde Samedan, Garten und Wohnmuseum
Conradin von Planta	Verband von Planta, Aktuar, Projektleitung Renovation
Karl Vischer	Erben Familie de Planta Samedan, Sponsoring, Amihs

Der weitgehend ehrenamtlich tätige SR traf sich im Betriebsjahr 2024 zu vier ordentlichen Sitzungen, am 10. Februar, 20. April, 27. Juli und 7. Dezember. Drei der Sitzungen fanden in Chur statt, die Juli-Sitzung bei schönstem Sommerwetter in Samedan, wo zum Schluss Vertreter des Gemeinderats zu einem Austausch dazukamen.

Mit viel Elan nahm der SR die vielfältigen Aufgaben in Angriff. Neben der regulären Führung der Stiftung lagen die Schwerpunkte des Jahres 2024 auf der Erarbeitung von belastbaren Unterlagen zur Renovation der Chesa Planta und auf der Entwicklung eines Erschliessungs- und Digitalisierungsprojekts zur sukzessiven, zeitgemässen Onlinepräsentation der Sammlungen.

Personal

Martina Shuler-Fluor arbeitete in ihrem vierten Jahr mit einem 50% Pensum als Geschäftsführerin. Dazu gehören die Konzeption und Durchführung des Kulturprogramms und die Führung des Personals. Weiterhin war sie in einem 10% Pensum auch Organisatorin der Romanischkurse in Samedan und Segl.

Selina Bisaz hat weiterhin mit einem 40% Pensum als Bibliothekarin gearbeitet. Im Rahmen des Erschliessungsprojektes 2024–2026 arbeitet sie zusätzlich während eines Jahrs in einem Pensum von 10% für die Archivierung des Nachlasses von Domenica Messmer. Während des Projekts wird zudem die Bibliotheksarbeit durch ein 20% Pensum der Nebenbibliothekarin Ruth Bezzola-Wagner unterstützt.

Zudem waren folgende Personen regelmässig für die CP tätig: für die Museumsführungen Duri Bezzola und Patrizia Chiavi; für gestalterische Aufgaben Manuela Dorsa, für Aufsicht und Empfang Anita Allemann, Mirta Bott, Daniela Caprez, Sina Conrad, Claudia Sutter; für die Gartengestaltung Alfons Clalüna, für die Reinigungsarbeiten Maria Celeste Ferreira Mauricio. Die Gartenpflege und die Instandhaltung des Vorplatzes werden in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Samedan sichergestellt.

Ausblick und Perspektiven

Das ambitionierteste Projekt der FP ist selbstredend die **Renovation des Hauses**. Auch aus finanziellen Überlegungen sieht sich der SR gezwungen, mit einem Umbau Lokalitäten für solvente Mieter bereit zu stellen und somit regelmässige Einnahmen zu generieren. Durch eine Renovation soll unter anderem eine solide Grundlage für die weitere Stiftungstätigkeit erschlossen werden. Nach Abschluss der Machbarkeitsstudie soll ein konkretes Projekt ausgearbeitet werden. Parallel zu den inhaltlichen Aspekten wird auch das auf den Umbau bezogene Fundraising eine zentrale Aufgabe der kommenden Jahre sein.

In Hinblick auf einen Ausbau des **rätoromanischen Kulturzentrums** wird als erstes die Partnerschaft unter einem Dach mit der Uniun dals Grischs und mit der Lia Rumantscha angegangen. Für mögliche Kooperationen sollen auch weitere rätoromanische Institutionen kontaktiert werden.

Als inhaltliche Neuausrichtung betrachten wir den für das Jahr 2025 geplanten Kulturaustausch im Rahmen eines **Übersetzungsateliers.** Dieses Pilotprojekt mit Teilnehmenden aus einer anderen Minderheitensprache möchten wir künftig gerne mit weiteren Partnern weiterentwickeln.

Die Projektarbeit in Museum und Bibliotheken bezieht sich sowohl auf die **Erschliessung der Sammlungen** wie auch auf eine **Vernetzung mit den interessierten Kreisen**. Gegenwärtig steht eine solche Vernetzung mit Institutionen und Forschenden in Bezug auf die historischen Kleidersammlung im Mittelpunkt.

Mit dem Betriebsjahr 2024 laufen die **Leistungsvereinbarungen** mit dem Kanton aus. Nach den positiven Entscheidungen des Grossen Rats im Spätherbst 2024 konnten die Arbeiten für die Neuauflage hinsichtlich der Leistungsperiode 2025–2028 aufgenommen werden.

Die laufenden **Kooperationen** mit den regionalen Kulturinstitutionen, mit Uniun dals Grischs, Chesas da cultura Engiadina, Pro Grigioni Italiano, Chasa Editura Rumantscha sowie mit Engadin Tourismus und den Partnerhotels sollen fortgeführt werden. Die Bibliothekarinnen bemühen sich um die Pflege ihrer beruflichen Netze.

Initiativen zur Unterstützung der **kulturellen Teilhabe** werden insbesondere in Bezug auf verschiedene Alters- und Interessengruppen der einheimischen Bevölkerung und der Kursteilnehmenden gepflegt.

Müstair / Bern, 14. März 2025

Die Präsidentin des Stiftungsrats

dr. phil. Annetta Ganzoni

Vizepräsidentin

Emilia Zangger

Vom Stiftungsrat an seiner Sitzung vom 14. März 2025 verabschiedet.